Depesche im Kasino in Gegenwart zahlreicher Franzosen und des Großfürsten Alexis herab, spie auf die Depesche und warf dieselbe den dazwischen tretenden Franzosen ins Gesicht. Großfürst Alexis holte persönlich einen Polizeikommissär und forderte ihn auf, ein Protokoll über den Vorfall aufzunehmen. — In vergangener Nacht fanden anti-russische Demonstrationen statt. Eine Schar junger Leute, gefolgt von einem Haufen Sozialisten, durchzog das Quartier Latin, rief: „A bas la Russie!“ und sang die Carmagnole. Die Sozialisten ließen eine Adresse an die russischen Seelente drucken, in der dieselben als Vertreter des Volkes begrüßt werden, welches seit 20 Jahren um die Freiheit kämpfe und dulde. Auf den Boulevards wurde ein Haufen von etwa 800 Personen, welcher rief: „Es lebe die Amnestie! Es lebe Rochefort!“ von der Polizei auseinander getrieben. (N. Tgbl.)

Paris, 20. Okt. Dem Bankett im Hotel de ville folgte ein prachtvolles Konzert. Carnot und Avelane verließen das Hotel de ville erst nach 11 Uhr unter steten Begrüßungen des Volkes. Der Zapfenstreich durchzog die Straßen unter unausgesetzten Rufen: vive la France, vive la Russie, vive l'armée. Unter unbeschreiblichem Enthusiasmus löste sich dann die Menge um Mitternacht auf dem Place de la Concorde auf. Bei den Zusammenstößen in der Nähe des Hotel de ville kamen einige Verwundungen vor.

Lille, 20. Okt. In einer Versammlung wurde die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. In drei Gruben in Aniche wird bereits mit der vollen Belegschaft genrbeitet.

Belgien.

Charleroi, 18. Okt. Der Ausstand der Bergarbeiter ist vollständig beendigt. Sämtliche Arbeiter, ausgenommen etwa 1000, haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Niederlande.

Amsterdam, 18. Okt. Nach einer großen Versammlung, welche die Sozialisten abhielten, durchzogen dieselben singend und lärmend die Stadt. Als die Polizei die Aufforderung zur Ruhe ergehen ließ, warfen die Sozialisten mit Steinen, worauf die Polizei von ihrer Waffe Gebrauch machte. Zahlreiche Verwundungen sind auf beiden Seiten vorgekommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein Führer der Sozialisten.

Nordamerika.

New-York, 19. Okt. Ein bedeutender Brand zerstörte die Fabrik von Campbell & Co., West-Fortystreet, die Papierfabrik von Hayvland w. Neving, die Pianofabrik Chasley & Co., die Möbelfabrik Kimball und außerdem mehrere Privathäuser. Der Schaden beträgt 3½ Millionen Dollars.

Newyork, 19. Okt. Heraldmeldung aus Montevideo von gestern: Die brasilianischen Aufständischen errichteten in Desterro eine provisorische Regierung und hoffen, von den Mächten die Anerkennung derselben zu erlangen. Die Regierung Peixotos erklärt sich nicht verantwortlich für die den Einheimischen oder Fremden durch die Aufständischen oder durch das Eingreifen der Regierungstruppen zugefügte Verluste.

Philadelphia, 19. Oktbr. Der Astronom Brooks vom hiesigen Observatorium entdeckte einen neuen glänzenden Kometen.

Verschiedenes.

* **Sozialdemokratisches.** In Magdeburg war jüngst bei dem Begräbnis eines dreijährigen Kindes der Sarg mit einem Kranze geschmückt, dessen rote Schleife die Inschrift trug: „Dein Gott ist Lasalle.“ (Bekanntlich ein Jude.)

* **Warnung.** Kolporteure aus Dresden bereisen gegenwärtig Süddeutschland, welche ein Werk unter dem Titel „Deutschlands größter Held“ um 20 M. anbieten. Zur Warnung, bezw. Schadloshaltung des Publikums wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß das offerierte Werk bereits 1888 von Professor Kugler unter dem Titel „Kaiser Wilhelm und seine Zeit“ herausgegeben, in jeder Buchhandlung zum Preis von 12 M. zu haben ist. Diese „Geschäftsleute“ haben sich auch nach Stuttgart gewendet und haben es hauptsächlich auch auf die neueingerückten Rekruten abgesehen, um diesen das „neue“ große Prachtwerk „Deutschlands größter Held“ anzupreisen. Sie seien hiemit davor gewarnt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Backnang.** (Egfdt.) Kaum ist der so vortreffliche „**Neue**“ im Keller, so wird auch schon wahrgenommen, daß er da und dort einer Kopulation ohne Standesamt unterlegen ist. Abgesehen davon, daß jeder Wirt, der seinen Wein mit billigeren Stoffen vermischt, sich aber für Wein bezahlen läßt, **einen Betrug begeht**, so sagt das Nahrungsmittelgesetz von 1879 § 10, daß das Vermischen von Wein mit Obstmost zu bestrafen sei. Die Organe der Steuerbehörde sind entsprechend belehrt worden. Es riskiert also jeder Wirt, in Strafe zu verfallen, wenn er seinen Wein mit Obstmost vermischt und diese Mischung als Wein ausschenkt.

Weinpreise.

Mundelsheim, 17. Okt. Bei der Versteigerung der Weine vom k. Käsberg wurden folgende Preise erzielt: Trollinger, Gew. 78—83 Gr., 110—120 Mk., rot gemischt, Gew. 93 Gr., 90 M., weiß gemischt, Gew. 90 Gr., 89 M., weiß Riesling, Gew. 113 Gr., 142 M. für je 1 Hktl.

Schozach, 17. Okt. Käufer eines neuen sehr guten Freiherrl. v. Sturmfeder'schen Rotweins war Frau Restaurateur Dietz in Oppenweiler.

Neckarsulm, 17. Okt. Zu der Weinmostversteigerung der Weingärtnergesellschaft, welche heute vorm. 11 Uhr in dem Bandhause stattfand, hatten sich Käufer und Interessenten sehr zahlreich eingefunden. Verkauft wurden: Portugieser r. 12 Hktl. zu 792 M., Kleiner 51 Hktl. zu 5736 M., Trollinger 150 Hktl. zu 12 924 M., schw. Riesling I. Kl. 444 Hktl. zu 31 815 M., schw. Riesling II. Kl. 327 Hktl. zu 17 715 M., gem. rotes Gew. I. Kl. 111 Hktl. zu 8528 M., gem. rotes Gew. II. Kl. 87 Hktl. zu 5154 M., weiß Riesling 54 Hktl. zu 4695 M., weiß Gew. I. Kl. 366 Hktl. zu 22 350 M., weiß Gew. II. Kl. 399 Hktl. zu 18 480 M., weiß Gew. III. Kl. 21 Hktl. zu 756 M.. Kammwein 6 Hktl. zus. 263 M. Gesamtmenge r. 2028 Hktl. Gesamterlös r. 129 218 Mark (r. 64 M. p. Hktl.) Das Erzeugnis wurde zum weitaus größten Teil nach auswärts verkauft.

Neckarzimmern (Baden), 18. Oktbr. Bei der Weinmostversteigerung der Grundherrschaft v. Gemmingen-Hornberg hier wurden erlöst pr. 1 Hektl.: Traimer 124—125 M., Clevner 119 M., Laurent 90—95 M., Trollinger 80—84 M., Weißriesling 90—99 Mk., Weißburgunder 76 Mk., Weiß I. Klasse 60—70 Mk., Schiller 55 Mk., Nachlese 40 bis 45 M.

Meersburg a. B. Weinpreise vom 17. Oktbr.: Roter 32, 34, 38, 38, 40 und 45 M., Weißer 21, 22, 25 Mk., Ruländer (weiß) 50 Mk. pr. 100 Liter. Ergebnis bedeutend mehr als geschätzt, Lese noch im Gange. Erzeugnis gut, verkäuflicher Vorat noch rund 500 Hektl. Weißer und r. 1000 Hektl. Roter, Käufer erwünscht.

* In **Sulzburg** (Bad. Kreis Lörrach) lagern noch 3500 Hektl. selbstgewonnener Markgräfler Wein. 34—38 M. per Hektoliter.

Obstpreise.

Stuttgart, 16. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr 66 Waggons = 3200 Ztr. Mostobst (3 württ., 4 bayer., 1 hess., 5 schweiz., 3 öster.). Preis per Waggon 460 bis 540 M., per Zentner 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 70 Pf.

Stuttgart, 19. Oktober. Kartoffelmarkt. Zufuhr 800 Ztr. Preis 2 M. 60 Pf. bis 3 M. — per Zentner. — Krautmarkt. Zufuhr 3500 Stück. Preis 18 Mk. bis 20 Mk. per 100 Stück. — Mostobstmarkt. Wilhelmsplatz. Zufuhr 2 000 Ztr. württ. Mostobst. Preis per Zentner 3 M. 20 Pfg. bis 3 M. 40 Pfg.

Heilbronn, 19. Okt. Obst- und Kartoffelmarkt. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Preise bei Odenwälder Obst auf 2.60 M. bis 3 M., bei Aepfeln auf 3.60 M., bei gebrochenem Obst auf 5 M. bis 6.50 Mk., bei gelben Kartoffeln auf 1.80—2.10 M., bei Wurstkartoffeln auf 2.00 M. bis 2.20 M. Filder-Kraut 100 Stück 26 M. bis 30 M. zu den noch folgenden Märkten werden Käufer und Verkäufer freundlichst eingeladen.

Fruchtpreise.

Backnang, den 17. Oktober 1893.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 50 Pf.	6 M. 36 Pf.	6 M. 25 Pf.
Haber	8 M. 80 Pf.	8 M. 14 Pf.	7 M. 80 Pf.
Heu	6 M. — Pf.	— M. — Pf.	
Stroh	3 M. 50 Pf.	4 M. — Pf.	

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien)
am Sonntag den 22. Oktober
Vormittags Predigt: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Töchter): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Elsenhans von Murrhardt.
Filialbibelstunde Sonntag nachmittag ½ 3 Uhr in Maubach: Herr Dekan Klemm.
Filialbibelstunde Dienstag abend 7 Uhr in Unterschönthal: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Kath. Gottesdienst am Sonntag 22. Oktober
in Backnang um 9 Uhr
in Oppenweiler um ¾11 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart: Friederike Hofer. K. Müller, We. A. Lohner, Amtsdieners We. A. Stettner, Landgerichtsrat a. D. Chr. Oesterle, Wirt. Fr. Herbst, Schreiner. L. Baihinger, Oberreallehrers We. W. Schramm, Restaurateur. — W. H. Wagenmann, Pfarrers We., Cannstatt. L. Gehring, Stadtbaumeisters Gattin, Crailsheim. A. Fehleisen, Oekonom, Sirnauer Hof (Eßlingen). Graf, Apotheker, Weingarten. Fr. Ritter, Schultheiß, Wundarzt und Geburtshelfer, Karlsvorstadt Heslach. K. Schöneberg, Privatier, Ulm. M. Laubheimer, Uhrmacher und Gemeinderat, Erbach. Karl Wildermuth, Ludwigsburg. Josef Ernst, Laupheim. Julie Stumpp, We., Tübingen. Pauline Gmelin, Ludwigsburg. G. Klinger, Wundarzt u. Geburtshelfer, Schnaitheim. J. Ernst, Feldwebel a. D., Mergentheim. Matth. Reichle, Fuhrmann, Eßlingen.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 21. Oktober.
(Nachdruck verboten.)

Nach den meteorologischen Beobachtungen wird das größtenteils heitere Wetter am Samstag und Sonntag noch fortdauern.

Neueste Nachrichten.

Washington, 20. Okt. Der Schatzsekretär erklärt es für möglich, daß wenn die gegenwärtigen Verhältnisse fortdauern, werde das Defizit an der Jahreswende 50 Millionen betragen.

* Wie der Newyorker Korrespondent der Daily-News von gut unterrichteter Seite vernimmt, werde Cleveland falls der Senat nicht die Abschaffung der Shermanakte annimmt, das Gesetz durch eine Botschaft an den Kongreß aufheben mit der Erklärung, daß der Staatsschatz die durch das Gesetz erwachsenden Ausgaben nicht decken könne.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 42.

Schloß und Forst.

Erzählung von **A. v. Trystedt.**

(Fortsetzung.)

Die Gräfin erwiderte nichts mehr. Was sie hier vernahm, stand ihr so durchaus fern, daß sie es nicht zu fassen vermochte. Als sie dem eintretenden Gatten ihr sorgenumwölbtes Gesicht zuwandte, sagte dieser:

„Sprich nicht, ich sehe dir an, daß unsere Hoffnung fehlgeschlagen ist, wir müssen nun einen anderen Ausweg ersinnen.“

„Des Mädchens Kopf steckt voll Ueberspanntheit“, sagte die Mutter Sidoniens, „ich hatte keine Ahnung davon; die muß sie ablegen auf jeden Fall!“

Ehe der Graf antworten konnte, ertönte von der Straße her der Ruf:

Feuer!“

Im Nu war alles lebendig, als sei es heller, lichter Tag.

„Beunruhige dich nicht, Eugenie, ich will nur sehen, wo es brennt, bald bin ich wieder zurück.“

„Und du verspricht mir, dich nicht wieder in unnötige Gefahr zu begeben!“

„In unnötige nicht, mein Kind, aber wo ich helfen kann, soll es geschehen.“

Die Gräfin rang die Hände.

„Schone dein Leben, Thilo, oder besser, folge meinen Bitten, bleibe bei mir!“

„Das geht nicht, meine Liebe, ich muß hinaus.“

Unterdessen war es auch im Schlosse lebhaft geworden. Die Dienerschaft hatte sich noch nicht zur Ruhe begeben, und nun beschloß man, diese Nacht überhaupt aufzugeben. Einige eilten hinaus, um den anderen Nachricht geben zu können. Lydia trat jetzt in das Boudoir ihrer Tante.

„Ich erfuhr, daß du noch wach seiest, darf ich bei dir bleiben?“

„Ja, komme nur, es ist mir sehr lieb, ein wenig Gesellschaft zu haben.“

„Wo ist Onkel?“

„Hinaus?“

Die Gräfin stieß einen Schrei der Verzweiflung aus.

„Wenn es nicht gar so ernst wäre, müßte man lachen — Graf Heinrich als Feuerwehrmann!“

„Aber wie kommt Onkel dazu?“

„Weiß ich's? Er hat schon seit langem diese Rettungsmanie, ich kann nichts dagegen beginnen, all mein Bitten rührt ihn nicht.“

In diesem Augenblick erschien ein Diener.

„Herr Baron von Klewitz läßt fragen, ob er den Damen Gesellschaft leisten dürfe.“

„Ich lasse bitten“, befahl die Gräfin.

„Meine Damen, ich danke Ihnen“, schnarrte die Stimme des Barons. „War mir äußerst fatal, der Ruf Feuer — nach dem heiteren Feste.“

„Uns ist Ihre Gesellschaft äußerst angenehm“, beeilte sich die Gräfin zu versichern, indem sie einen forschenden Seitenblick auf das von der Erregung tief gerötete Gesicht ihrer Nichte warf.

„Das muß ein entsetzliches Feuer sein“, rief die Komtesse, an das Fenster tretend. „Der ganze Himmel war rotgefärbt.“

„Das ist in der Stadt!“ rief die Gräfin bestürzt — „ich glaubte, es wäre draußen.“

„Ich ertrage es kaum, hier ununterrichtet und thatenlos zu verharren,“ bemerkte Lydia.

„Wir wollen in die Stadt fahren“, entschied Eugenie, „auch ich finde keine Ruhe.“

Man war wieder vom Fenster zurückgetreten.

„Ich selbst besorge unsere Shalws“, rief die Komtesse, sich eiligen Schrittes entfernend.

Bald saß man im Wagen, der von zwei feurigen Füchsen gezogen wurde..

Das Schloß lag etwa eine halbe Stunde von der kleinen Stadt entfernt, in welcher vor nicht langer Zeit ein hohes, fünfstöckiges Hotel erbaut war, bequem mit Fahrstuhl und allen modernen Einrichtungen versehen. Dieses stattliche Gebäude, der Stolz der Garnisonstadt, verfiel in dieser Nacht dem Elemente der Flammen.

Als Graf Thilo anlangte, hatte das Feuer schon dermaßen um sich gegriffen, daß die Wehrmannschaft nur noch ihre Sorgfalt den bedrohten Nachbarhäusern zuwenden konnte. Nachdem Baron Klewitz mit seinen Begleiterinnen den Wagen verlassen, rasselten die letzten Sprengwagen polternd über das unebene Straßenpflaster — sie waren zum Löschen nichts mehr nütz, das Gebäude war nur eine einzige Feuergarbe.

„Wie mag es drinnen aussehen!“ rief Lydia verzweiflungsvoll, „ob alle gerettet werden konnten?“

Jetzt ertönte ein Ruf wie aus tausend Kehlen — etwas Besonderes mußte vorgefallen sein — in höchster Erregung drängte die Gräfin mit ihrer Begleitung sich durch die dichtgestaute Menge der Seitenfront des Gebäudes zu. Bis hierher war das Feuer noch nicht gedrungen, doch mußte es jeden Augenblick auch hier sein Zerstörungswerk beginnen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 164 Sonntag den 22. Oktober 1893. **62. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Anzeigen.

Sulzbach,
Gerichtsbezirks Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

In dem Verlassenschaftsauseinandersetzungsverfahren des Sattlers alt Gottlieb Pfuderer in Sulzbach kommt die vorhandene Liegenschaft als

Markung Sulzbach:

½ an Geb.-Nr. 192.
1 a 01 qm Wohnhaus u. Hofraum mit Bauholzgerechtigkeit oben im Dorf.
4 a 47 qm eingefriedigter Gras- und Baumgarten in Bindegärten.
4 a 39 qm Acker in Weidenäckern, zusammen angekauft zu 1000 M.
7/48 an 15 a 98 qm teilweise mit Obstbäumen besetztem Acker in den Starenäckern,
angekauft zu 35 M.

am **Montag 23. Oktober 1893**, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause in **Sulzbach** im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Verkaufs **im Voraus genehmigt** ist.

Murrhardt, 13. Okt. 1893.

K. Amtsnotariat.
Gaupp.

Backnang.
Am 1. November beginnt ein

Buchführungs-Curs

und wollen gefl. Anmeldungen gemacht werden bei

Paul Uebelmesser.

Friedr. Leybold
Buchbinderei, Backnang
Uhlandstraße empfiehlt:
Geschäftsbücher,
Copierbücher, Bibliorhaptes,
Hectographentinte,
Canzlei- und Conzeptpapier,
Postpapier; Schreib- und Copiertinte,
Briefumschläge aller Art,
Schulbücher, Gebetbücher,
Bilderbücher,
Photographie-Rahmen,
Zeichenutensilien,
Notenpapier,
Hefte, Federn, Tafeln,
Tintenzeuge,
Siegellack, Oblaten,
Modellierbögen, Bilderbögen,
Farbenschachteln,
Lampenschirme,
Schreibmappen,
Albums, Markenbücher etc.
Kalender, Abreißkalender.

Cigarren
in allen Preislagen und bester Qualität empfiehlt
Fr. Leibold, Backnang,
Uhlandstraße.

Versuchen Sie es bei
Zahnschmerzen (M.)
mit „**Dentila**“. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich pr. Fl. 50 Pfg. in **Backnang** bei Apotheker **Roser.**
Apotheker **C. Veil.**

Backnang.
Ev. Männer- & Jünglings-Verein.

Vom nächsten **Sonntag den 22. Oktober** an ist das **Vereinslokal von nachmittags 3 Uhr an** wieder geöffnet, am **Mittwoch** wie das ganze Jahr hindurch **von abends 8 Uhr an.**

Junge Leute jeden Standes sind herzlich eingeladen, sich für den Sonntag nachmittag das Lokal zum Aufenthalt zu wählen, wobei hauptsächlich die vortreffliche und reiche Bibliothek, verschiedene Tagesblätter, Spiele (Schach-, Brettspiel u. s. w.) zur Unterhaltung dienen können.

An die Herren Meister richten wir die freundliche Bitte, ihre **Gehilfen und Lehrlinge** hierauf aufmerksam zu machen.

Der Ausschuß.

Backnang.
Carl Feucht
empfiehlt sein Lager in
Damenkleiderstoffen
Lama & Boocker
Unterrockstoffen
Baumwollflanelle zu Kleider
Hosenzeugen, halbwolle & baumwolle,
waschächt
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Backnang.
Eine wirkliche Auswahl in

Singer-Nähmaschinen,
in hocheleganter Ausführung mit tonlosem Tisch und geräuschlosem Gang, sowie die neuesten Systeme
Phönix-, und Viktoria-Nähmaschinen
mit wesentlichen Vorteilen.
Günstige Raten-Zahlung und Umtausch.

Bemerkung: Der Umstand, daß die Nähmaschinen des Systems Singer durch die Konkurrenz unter beliebig beigelegtem Namen oder nach dem Namen des Fabrikanten als **besondere** Maschinen zum Verkauf angeboten werden,

beirrt das Publikum!

Wer z. B. eine Pfaff-Nähmaschine oder eine Kayser-Nähmaschine 2c. hat oder kaufen will, der hat oder kauft nichts anderes als eine Maschine des Systems **Singer, welches überall zu haben ist und unter ein und denselben Verbesserungen als vielfach verbessertes Singer-System verkauft wird.**

Man lasse sich nicht beirren **und prüfe zuvor.**

Hahn, Mechaniker.

Linksarmige
Cylinder-Ringschiffnähmaschinen
(welche bis jetzt nur durch Hr. **Neidlinger** zu bekommen waren) in verbesserter Ausführung und hochsolider Konstruktion für die
Schuh- & Schäftefabrikation
empfiehlt
C. Hahn, Mechaniker.

Normalhemden
wollene und halbwollene
Baumwollflanellhemden
Unterleibchen
Unterhosen
empfiehlt in großer Auswahl
Carl Feucht.

Viktoria-Erbsen
Heller-Linsen
Ung. Bohnen
sind in schönster gutkochender Ware eingetroffen bei
C. Weismann.

Vaseline-Lederfett,
schwarz und gelb, sowie geringes
Schweinefett
zum Fetten des Schuhwerks empfiehlt
C. Weismann.

Normalhemden
Flanellhemden
Baumwollflanell
am Stück
und Betttücher
empfiehlt billig
J. Kübler, Gartenstr.

Strickgarn
in Wolle und Baumwolle empfiehlt
Obiger.

Gutes Kunstmehl
sowie Welschkorn und Welschkornmehl
empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
J. Kübler, Gartenstraße.

Backnang.
Trikotwaren
in verschiedenen Farben, als:
Normalhemden, Trikottaillen
Herren- & Frauenhosen
Unterröcke & Unterleibe
Kinderleibe
Hosen samt Leibe
Kinderkittel & Kinderhemden
halte bestens empfohlen und kann auch alles am Stück zu äußerst billigem Preis abgegeben werden.
Fr. Rüßle, Grabenstraße 13.

Selbandschuhe
sind fortwährend zu haben bei Ob.

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie **zarten, weissen, sammetweichen Teint?** — so gebrauchen Sie:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“)
von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Roser.**

Backnang. ca. 30 Zentner
prima Mostäpfel
sucht zu kaufen
Herm. Käß, Privatier,
Uhlandstraße.

Backnang.

Wollene Herrenwesten
Unterhosen & Unterleibchen
Strümpfe & Socken

Das Neueste in
Echarpes
Damen-Kragen
Unterröcken
Velourröcken
Woll. Kinder-Hänbchen
„ Kinder-Käppchen

empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

F. A. Winter.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.

Cement-Röhren

Pferde-, Vieh-, Schweins- u. Brunnentröge.
Boden-Plättchen
in div. Farben empfehlen
Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Großfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kaiserl. Statthalters in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
19 Auszeichnungen ersten Ranges
Gegründet 1826.

Grosse Geld-Lotterie zu Gunsten der Wieder-Herstellung der Marien-Kirche in Reutlingen

Zwei Ziehungen.
Erste Ziehung bestimmt am 21. Novbr. Hauptgewinne baar: M. 25 000, 10 000, 5000, zus. M. 55 000. Loose für beide Ziehungen à M. 2.—, für die erste Ziehung à M. 1.—, zu beziehen durch die bekannten Loosverkaufsstellen und durch die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Stube
mit Kochofen und Holzplatz zu vermieten
Gartenstraße 25.

Backnang.
Herbst- & Winter-Jacken
für Stadt & Land,
Kinder-Mäntel & -Jäckchen
Regenmäntel
in großem Sortiment,
Jacken- & Regenmantel-Stoffe
empfiehlt
F. A. Winter.

Wegen Geschäftsübergabe ist mein
Laden
von Dienstag den 24. bis Freitag den 27. d. Mts. je einschließlich
geschlossen.
R. Hauf, Backnang.

Backnang.
Zurichterei-Empfehlung.
Den geehrten HH. Lederfabrikanten und Gerbermeistern zur gef. Nachricht, daß ich das Anwesen von Zurichter Erlenbusch käuflich erworben habe und daselbst die Zurichterei weiter betreibe. Empfehle mich in allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten bestens und sichere aufmerksamste Bedienung jederzeit zu.
Hochachtungsvollst
Josef Supancic, Aspacherstraße 56.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft
POSTDAMPFER nach
NEW-YORK über ROTTERDAM
MITTWOCHS und SONNABENDS.
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in ROTTERDAM
die Generalagenten H. Anselm & Cie in Stuttgart
Langer & Weber in Heilbronn
und die Agenten: C. Weismann in Backnang.
F. A. Winter in Backnang. G. Kachel in Murrhardt.

Suche
2 Gesellen,
tüchtig in Tafel- und Baumarbeit auf braun und schwarz Kalbleder.
Friedrich Frey
in Laudenbach bei Miltenberg a. M.

Backnang.
Zwei ordentliche
Arbeiter
können eintreten bei
Rotgerber Klenk,
untere Au.

Ein jüngerer
Knecht
kann sofort eintreten bei
Fr. Wirth,
Hagenbach-Backnang.

Junges
Masthammelfleisch
1 Pfd. 30 Pf. bei
Metzger Walter.

Sonntag giebs fettes
Lammfleisch und Bockfleisch
bei Metzger Stark.

Aftergras
von 5 Viertel Platz verkauft im Auftrag
Ludwig Müller.

Zu vermieten:
ein freundliches Zimmer, möbliert oder unmöbliert. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Bitte lesen
Die allein echten Spitzweg.-Brust-Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg., Spitzweg.-Brust-Saft à 50 Pfg. u. 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name Carl Nill, Ecke Hauptstätter- und Christophsstraße Stuttgart verlangt werden. (H.)
NB. Die allein echten Nill'schen Spitzweg.-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: A. Roser, obere Apotheke und G. Grün, Backnang, J. Erb, Großaspach, H. Schauffler, Lippoldsweiler.

Heinrich Feilners
bester Kräuterliqueur
(Fabrik Hof in Bayern)
weit und breit bekannt, von feinem aromatischem Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafelliqueure. Zu haben in Backnang bei Georg Gebhardt, in Hausen bei C. Geyersberger. M.

Backnang.
Neue gutkochende
Erbsen und Linsen
empfiehlt A. Eiber, Ww.

Samstag und Sonntag

und Obstkuchen
bei gutem neuen Wein, wozu freundlich einladet Wilhelm Hagelstein.

Solide
Hausiererinnen
werden für einen leicht verkäuflichen Artikel gesucht von
C. Uebelmesser.

Eine schöne geräumige
Wohnung
mitten in der Stadt ist zu vermieten.
Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

C. K. & St.-K.
der Schuhmacher
und verwandten Berufsgenossen Deutschlands.
Versammlung Sonntag, 22. Oktober nachmittags 3 Uhr im Ochsen.
Tagesordnung:
1) Rechenschaftsbericht vom 3. Quartal.
2) Neuwahl der örtlichen Verwaltung.
3) Aufnahme neuer Mitglieder.
Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.
F. Kirchner, Bevollmächtigter.

Gewerbeverein
Backnang
Montag abend 8 Uhr im
Engel.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Vorstand.

Visit-Karten
werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Feldherrn-Jubiläum.

* König Albert von Sachsen begeht am Sonntag sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum. Nicht nur in seinem Lande, sondern in ganz Deutschland und über dessen Grenzen hinaus erfreut sich der greise Jubilar der vollsten Sympathien, die in den Huldigungen an seinem Ehrentage ihren Ausdruck finden werden. — König Albert ist der letzte noch lebende fürstliche Heerführer aus dem deutsch-französischen Kriege. Als Kronprinz Albert führte er sein sächsisches Armeekorps, das sich besonders rühmlich bei St. Privat, Sedan und vor Paris hervorthat; die Feldmarschallwürde, die dem Kronprinzen zuteil wurde, war im Kriege und vor dem Feinde erworben. In der militärischen Laufbahn König Alberts gab es eine Zeit, in der seine Disziplin auf eine harte Probe gestellt war, eine Probe, die sie selbstverständlich bestand: es war das 1866, als sich Sachsen zwischen Preußen und Oesterreich entscheiden mußte. Der Kronprinz war mit dem Verhalten des damaligen Ministerpräsidenten Beust nicht einverstanden; als aber die Ereignisse ihren Lauf nahmen, begleitete der Kronprinz seinen Vater, den König Johann, nach Böhmen, und vor Königgrätz entschied sich das künftige Schicksal Deutschlands. Preußen und Sachsen standen damals in zwei verschiedenen Lagern, aber obwohl Preußen Sieger blieb, hat es doch neidlos die heldenhafte Tapferkeit der Sachsen anerkannt und aus den ehemaligen Gegnern wurden treue Bundesgenossen, deren Blut gleichzeitig die Schlachfelder Frankreichs düngte. Und auch der Dritte, Oesterreich, ist seit Jahren ein fest verbundener geworden. Gleiche Interessen haben eine Gemeinschaft schließen lassen, die dem Herzen König Alberts besonders sympathisch sein mußte. Möge dem Könige, wie seinem Lande, ganz Deutschland und seinen Verbündeten beschieden sein, in Zukunft ungestört von kriegerischen Ereignissen ihren schönen friedlichen Missionen obzuliegen. Der militärische Ruhm hat immer einen traurigen Nebengeschmack von vergossenem Blute. Die geschichtliche Entwickelung Europas verbürgt leider noch lange nicht bedingungslos den Frieden. Möge das deutsche Volk, wenn es dereinst nochmals für den Schutz seiner Grenzen und zur Abwehr fremden Übermutes zu den Waffen zu greifen gezwungen ist, stets Führer finden, wie es Kaiser Wilhelm, „unser Fritz", dessen Geburtstag der 18. ds. war, der Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin und nicht zuletzt der „Kronprinz Albert" waren, deren fürstliche Stellung durch den Siegeslorbeer noch verschönt wurde. Dem König Albert aber, dem letztüberlebenden Heerführer aus dem großen Kriege sei noch ein langer und heiterer Lebensabend beschieden, bestrahlt von der Sonne ungetrübten Friedens und gewidmet dem Glücke und dem Fortschritte seines Sachsenvolkes.

Tagesüberlicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Marienwahl, 19. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich heute morgen in Begleitung des Oberhofmeisters Ihrer Majestät Freiherrn von Reitzenstein, der Hofdame Gräfin von Degenfeld und des Flügeladjutanten Oberst von Grävenitz mit der Bahn nach Wangen i. Allgäu, um der Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche daselbst anzuwohnen. Bei der Ankunft wurden Ihre Majestäten von den Bezirksbeamten, den bürgerlichen Kollegien, den Stadtvorstand an der Spitze, der Geistlichkeit beider Konfessionen, dem Veteranen- und dem Kriegerverein, dem Liederkranz, dem Turnverein u. s. w. empfangen und von der Bevölkerung aufs herzlichste begrüßt. Nach erfolgter Vorstellung unterhielten sich Ihre Majestäten längere Zeit in huldvollster Weise mit einer großen Anzahl der Anwesenden und fuhren hierauf nach dem evangelischen Pfarrhaus, wo Allerhöchstdieselben im Kreise der Familie des Geistlichen Erfrischungen einnahmen und bis zum Eintreffen des Festzugs vor der neuen Kirche verweilten. Vor dem Portal der letzteren überreichte Baumeister Frey den Schlüssel der Kirche Seiner Majestät dem König, Allerhöchst welcher ihn an den Geistlichen übergab. Nach der Eröffnung traten die Allerhöchsten Herrschaften in dieselbe ein und wohnten nun der Feier der Einweihung bis zum Schlusse an. Nach derselben machten Ihre Majestäten eine Rundfahrt durch die Stadt, besichtigten unter Führung der Geistlichkeit die katholische Martinskirche, wobei der Kirchenchor sang und eine zahlreiche Gemeinde anwesend war, und besuchten noch das Rathaus, wo Allerhöchstdieselben vom Gemeinderat empfangen wurden. Von da begaben Sich Ihre Majestäten zum Bahnhof und traten unter den brausenden Hochrufen der Menge die Rückreise an. Auf der Rückfahrt nahmen Allerhöchstdieselben in Kißleg kurzen Aufenthalt, um der Familie des Fürsten von Waldburg-Zeil-Wurzach einen Besuch abzustatten. Gegen Abend trafen Ihre Majestäten wieder hier ein. (St.-A.)

Stuttgart, 20. Oktober. Heute vormittag 9 und 9¾ Uhr wurden die Rekruten des Grenadier-Regiments Königin Olga und des Inf.-Reg. Kaiser Friedrich I. und II. Bataillon beeidigt. Vor Abnahme des Fahnen-Eids hielten die Garnisonsgeistlichen Prälat Dr. v. Müller und Stadtpfarrer Mangold Ansprachen, worauf Auditeur Groß die Eidesformel vorsprach. Die Generale v. Lindequist und Frhr. v. Schlotheim, sowie die Offizierskorps wohnten der Feier an.

Auch in den andern Garnisonen fand die Beeidigung der Rekruten in derselben Weise statt.

* **Stuttgart.** Evangelischer Bund. Auf der Landesversammlung in Kirchheim u. T. wurde beschlossen, die Delegiertenversammlung in Verbindung mit einer Sitzung des Ausschusses für Württemberg auf 2. November nach Stuttgart in den großen Saal des „Herzog Christoph" einzuberufen. Folgende Tagesordnung wurde festgestellt 1. Die Religionsreversalien. Ref. Präs. von Schad-Ulm. 2. Organisationsfrage. Ref. Dek. Köstlin-Blaufelden. 3. Wanderversammlungen und Vorträge. Ref. Stadtpfarrer Kallee-Oehringen. 4. Preßfrage Ref. Dr. Geiger-Tübingen. 5. Diakonissensache. Ref. Dek. Wurm-Echterdingen. 6. Finanzfrage. Ref. Pfarrer Heinzeler-Winzerhausen. Die Landesversammlung des Evangelischen Bundes am 6. September hat bekanntlich folgende Resolution angenommen: „Angesichts der immer wachsenden Gefahren, mit welchen ein aggressiver Romanismus auch Württemberg bedroht, erklärt die Versammlung des Evangelischen Bundes, daß man evangelischerseits den Mangel zeitmäßiger Revision der württ. Religionsreversalien schmerzlich empfindet." (N.-P.)

Zuffenhausen, 18. Oktober. Bei der heutigen Hofjagd in den Waldungen bei der Schlotwiese wurden 17 Fasanen, 3 Rehe und 72 Hasen erlegt.

Großbottwar, 18. Okt. In den letzten Tagen erfolgte die Eröffnung der Bauofferte betr. die Arbeiten zum III. Loos der Bottwarthalbahn (Teilstrecke Großbottwar-Beilstein) im Gesammtbetrag von rund 139 000 M. Sämmtliche Bewerber stellten Angebote über dem Anschlage. Das niederste Angebot war 3½% über dem Anschlag, weshalb das Los nicht vergeben werden konnte. Die Unternehmer des II. Loses hatten fr. Zeit 17% abgeboten.

Gmünd, 19. Okt. Ein zur Scheideanstalt von Dr. Walter und Schmitt gehöriger Dampfkamin, welcher gestern erst fertiggestellt wurde, ist laut „Schw. B." heute morgen, infolge Nachgebens des Sokels, eingestürzt. Drei Arbeiter wurden dabei schwer verletzt.

Ulm, 19. Okt. Gestern begrüßten Oberbürgermeister Wagner und Bürgerausschußobmann Dr. Leube als Abordnung der bürgerl. Kollegien die Offiziere des neuen preuß. Fußart.-Bataillons in deren Kasino und überreichten als Geschenk der Stadt eine Silberbowle mit 12 Liter Gehalt. — Oberstlieut. v. Berlage, der bish. Kommandeur des Bataillons, wurde zum Reg. Komm. in Swineminde ernannt, — Dem am 31. Okt. in den Ruhestand tretenden, um das hiesige Volksschulwesen hochverdienten Oberlehrer Hartmann wurde in einer heutigen Lehrerkonferenz ein ehrenvoller Abschied bereitet und demselben von Seiten der Stadt ein ansehnliches Geschenk überreicht.

---

* Der seit langem angekündigte Wechsel im preuß. Kriegsministerium ist nun eingetreten. Wie der Preuß. Staatsanzeiger meldet, ist General der Infanterie v. Kaltenborn-Stachau vom Amte des Kriegsministers entbunden und General der Infanterie **Bronsart v. Schellendorf** zum **Kriegsminister** ernannt worden.

Gera, 18. Okt. Heute vormittag fand hier auf dem Abelheidplatz die Grundsteinlegung des Kaiser Wilhelm-Denkmals statt. Dasselbe soll in Gestalt eines Reiterstandbildes aufgeführt werden nach einem wohlgelungenen Modell von Professor Eberlein in Berlin. Die Gesamtkosten des Denkmals, ca. 36 000 Mark, sind durch Sammlungen und Konzerte schon zum großen Teil aufgebracht worden. Die Enthüllung findet voraussichtlich am 21. März statt.

Bremen, 19. Okt. Die neuesten aus Rio de Janeiro eingegangenen Mitteilungen berichten, daß mit dem Eintreffen der deutschen Kriegsschiffe Arcona und Alexandria für die in Rio de Janeiro anlaufenden Dampfer eine Aenderung zum Besseren eingetreten ist. Insbesondere wird dem Kommandanten der Arcona, Korvettenkapitän Hoffmeyer, für seine thatkräftige Unterstützung Anerkennung gezollt. Unter Mitwirkung der Kriegsschiffe wurde den Dampfern des Norddeutschen Lloyd, Ohio und Berlin, die Ladung und Löschung in Rio ermöglicht. Den letztgenannten Dampfern wurde auch in entgegenkommendster Weise frisches Wasser geliefert, nachdem alle Hafenfahrzeuge, aus Furcht von den Aufständischen weggenommen zu werden, ihre Fahrten eingestellt und die Behörden sogar die Wasserhähne im Hafen verschlossen haben.

Sichrow, 20. Okt. Der gestern Nachmittag in Berlin aufgestiegene Ballon Phönix ist mit seiner je zur Hälfte aus Leuchtgas und Wasserstoffgas bestehenden Füllung nach ergebnisreicher Hochfahrt (6000 m) bei Turnau in Böhmen glatt gelandet.

Dresden, 20. Okt. Bei den gestrigen Landtagswahlen (Ergänzungswahlen) wurden gewählt: 17 Konservative, 6 Nationalliberale, 2 Fortschrittler, 2 Deutschsoziale, 5 Sozialdemokraten. In Meißen findet Stichwahl statt.

Kassel, 20. Okt.. Letzte Nacht sind dem Wehlheider Zuchthause vier sehr schwere Verbrecher entsprungen, indem sie die Aufseher überfielen, die Mauer überkletterten und direkt in den Fuldafluß sprangen. Drei wurden herausgefischt, einer ist entkommen, trotzdem die Wachtposten viermal geschossen haben. Sch. M.

Pforzheim, 19. Okt. Heute fanden hier in Stadt und Bezirk die Wahlmänner-Wahlen für den Landtag statt. Dieselben ergaben einen glänzenden Sieg der nationalliberalen Partei, deren Liste in der Stadt allein vor der gegnerischen den Sozialdemokraten einen Vorsprung von nahezu 600 Stimmen hat. Auch im Bezirke, aus welchem die Resultate zurzeit noch nicht vollständig vorliegen, dürfte die nationalliberale Majorität eine beträchtliche sein. Die Sozialdemokraten hatten mit aller Bestimmtheit auf den Sieg in Stadt und Bezirk gerechnet und auch in nationalliberalen Kreisen hielt man diese Möglichkeit keineswegs für ausgeschlossen. Um so größer ist auf der einen Seite die Genugthuung und auf der anderen die Enttäuschung. Die aus zwei Köpfen bestehende sozialdemokratische Kammerfraktion wird also keine Vermehrung erfahren.

— **In Mannheim** wurden gewählt 198 Nationalliberale und 197 Sozialdemokraten. Die Demokraten hatten keine Wahlmänner durchgebracht. Die Nationalliberalen haben also mit 1 Stimme Mehrheit gesiegt. (Nach der Heidelb. Ztg. hat leider einer der nat.lib. Wahlmänner am Wahltag Konkurs angesagt; er darf also nicht mitwählen, sodaß, wenn kein weiterer Zufall eintritt, Stimmengleichheit zwischen den Nationalliberalen und den Sozialdemokraten herrscht und das Loos bei der Abgeordnetenwahl wird entscheiden müssen).

* **Aus Elsaß-Lothringen.** Die Zahl der Katholiken ist im Reichslande seit 1870 von 1 304 000 auf 1 227 000 zurückgegangen, hat also um 77 000 abgenommen; während des gleichen Zeitraums wuchs die Zahl der Protestanten von 245 000 auf 337 000 an, was einer Zunahme um 92 000 gleichkommt. Ursache dieser auffallenden konfessionellen Verschiebung ist bekanntlich der Umstand, daß an der starken Auswanderung seit 1870 sich hauptsächlich das katholische Element beteiligte, während umgekehrt die Einwanderung vorwiegend protestantisch war.

Saarbrücken, 18. Oktober. Der frühere Bergmann Josef Gier aus Püttlingen wurde wegen Raubmordes, begangen an dem 16jährigen Handlanger Speicher aus Püttlingen, vom Schwurgericht zum Tode verurteilt. Der Mörder war in der Hauptsache geständig.

Frankreich.

Paris. 19. Okt. Gestern Abend um 11 Uhr während des Balles im Marineministerium kam eine Bande von etwa 200 jungen Leute von der Rue Royale nach dem Konkordienplatz unter dem Gesang: C'est l'Alsace qu'il nous faut. Die Menge klatschte Beifall, die Polizei verhielt sich teilnahmslos. — Die Expedition gegen König Behanzin von Dahomey hat begonnen. Die Kolonnen des Generals Dodds sind nach 5tägiger Fahrt auf dem Nemefluß in Agony eingetroffen. Die Gesundheit und Verfassung der Truppen ist vorzüglich.

Paris, 19. Okt. Die Abendblätter melden aus dem Streikgebiete: Vergangene Nacht erfolgten wiederum verschiedene Zusammenstöße der Streikenden mit Gendarmen und Soldaten. Auf einer Bergwerksbahn bei Lens erfolgte Nachts eine Explosion, wodurch ein Teil des Bahnkörpers zerstört wurde. Die sozialistischen Abgeordneten protestirten entschieden gegen das Vorgehen einzelner Offiziere.

Paris, 20. Oktober. Hunderttausende umstanden das Rathaus und wurden vom Militär zurückgehalten, doch als Carnot mit den Russen nach Tisch in der Loggia des Mittelbaus erschien, durchbrach die Menge die Schranken und stürmte hochrufend auf das Rathaus. Carnot verneigte sich, Avelane schwenkte die Mütze. Die Ovationen waren hinreißend großartig. Der Fackelzug konnte sich nur mit größter Mühe bilden und durch die Menge bahnbrechen. Auf den Boulevards wurde er vom Volk überflutet. Er brauchte dritthalb Stunden bis zum Konkordiaplatz, wo er in unbeschreiblicher Unordnung mit erloschenen Fackeln um Mitternacht ankam. Die Ambulanzen waren mit Ohnmächtigen und Gequetschten gefüllt.

* Großes Aufsehen erregen die Reden, die die **russischen Journalisten** bei dem Bankett gehalten haben sollen, das ihnen die französischen Kollegen gegeben haben. Die Pariser Presse beobachtet über diese Reden ein merkwürdiges Schweigen, indes verlautet, daß sie kriegerischen Inhalts gewesen seien.

Belgien.

*Das halbamtliche „Journal de Bruxelles" veröffentlicht eine Note über die derzeit in Paris tagende **lateinische Münzkonferenz**, aus der hervorgeht, daß Italien nicht nur die Gewährung aller seiner Forderungen erhält, sondern daß die Fortdauer des Münzbundes auf lange Zeit hinaus gesichert ist. Die Gerüchte, daß die Konferenz zu einer Auflösung des Münzbundes führen könnte, waren also damit hinfällig geworden.

Afrika.

Kapstadt, 20. Okt. Eine amtliche Depesche der südafrikanischen Gesellschaft aus Fort Viktoria berichtet, daß die Streitkräfte der Gesellschaft einen lebhaften Zusammenstoß mit den Matabeles hatten. Die Kolonne von Fort Viktoria schlug den Feind am 16. d. auf Mont Iridiama zurück, während gleichzeitig die Kolonne von Fort Salisbury den Feind unweit derselben Gegend schlug. Beide Kolonnen rücken jetzt vereint auf Buluwayo, die Residenz Lobengulas, vor. Auch die Kolonne von Fort Charter nahm an dem Kampfe thätigen Anteil. Der Verlust der Matabeles wird auf 100 Tote geschätzt. Seitens der Gesellschaft erlitt Kapitän Campbell eine Verwunderung am Bein, das amputiert werden mußte.

Ein Augenzeuge über die Völkerschlacht.

Das „Leip. Tagbl." ist in der Lage, den Bericht eines Augenzeugen über die Schlacht bei Leipzig zu veröffentlichen. Er entstammt einer Art von Tagebuch des Hofrats Dr. C. D. Beck. Wir lassen diese Stellen wörtlich folgen, ohne dieselben einer Kritik über ihre Zuverlässigkeit zu unterziehen, denn da die Notizen unmittelbar während jener Tage aufgezeichnet sind, mischt sich in ihnen Selbstgesehenes und Fremden Erzähltes ineinander. Es heißt da:

18. Oktober. Anfang der großen Schlacht 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Die Schlachtlinie erstreckt sich von Breitenfeld über Seehausen, Paunsdorf, Probstheida bis über Dolitz herunter. Mörderische Gefechte auf allen Punkten, ohne daß ein Teil weicht. Nachmittags Vereinigung des Kronprinzen von Schweden mit den Österreichern. Sichtbare Verlegenheit des französischen Kaisers. Er wirft sich mehrmals zur Erde nieder und macht heftige Bewegungen des Körpers. Der Herzog v. Padua verwundet in die Stadt gebracht. Sächsische Bataillons und Eskadrons gehen zu den Alliierten über. Die sächsische Garde zu Fuß soll eine Batterie erstürmen, wobei sie aufgerieben worden wäre, wenn nicht Poniatowsky es hinterrücken hätte. Die Russen dringen von Taucha hervor. Gefecht um Schönefeld, das dreimal genommen und wieder gewonnen und von den Russen behauptet wird, nachdem die Franzosen es angesteckt haben, so daß es größtenteils abbrannte.

Anfang der französischen Retirade nachts um 11 Uhr zum Rannstädter Thore hinaus.

19. Oktober. Erneuerung des Kampfes um 8 Uhr. Er nähert sich der Stadt. Anfang der Beschießung der Stadt und des Gefechts von dem äußeren und inneren Thore um 10 Uhr. Der Kaiser Alexander befiehlt, daß die Stadt nicht mit Granaten und Haubitzen, sondern mit gewöhnlichen Kanonenkugeln beschossen werden soll. Sehr viele Häuser werden beschädigt und einige Personen getötet und verwundet. (Früh nach 1 Uhr entstand in der Eule im Brühl Feuer.) Verzweifelte Gegenwehr der noch übrigen Franzosen. Der Kaiser kommt 10 Uhr in die Stadt; lebhafte Unterredung desselben mit dem König, wobei die Königin in Thränen schwimmend am Fenster gesehen wird, und Abschied halb 11 Uhr. Der Kaiser kann nicht zum Rannstädter Thor hinaus, weil es durch Wagen gesperrt ist, und muß zum Petersthor hinaus durch den Richterschen Garten und über die Elster. Das heftigste Gefecht vor dem inneren Thor und an demselben zwischen 12 und 1 Uhr. Die Alliierten, vornehmlich die preußischen Jäger, erstürmen die Thore und nehmen die in der Aller aufgepflanzten Kanonen weg. Die Rheinbundstruppen (Badenser, Hessen rc.) gehen über und richten die Kanonen auf die Franzosen. Verwirrte Flucht. Aehnliche Szenen wie bei der Beresina. Die Pleiße und Elster ertränkt mehrere Flüchtlinge. Um ein Uhr ist die Stadt genommen, das Feuern und die Angst hört auf. Einzug der Alliierten unter großem Jubel der Einwohner, (die sich während des Gefechts äußerst ruhig verhalten hatten); aus allen Fenstern wehen weiße Tücher. Kaum 10 Minuten nach der Einnahme der Stadt zieht schon der edle Alexander ein, um allen Unfug durch seine Gegenwart zu verhüten. Die königliche Leibgarde war ihm entgegengegangen und zog mit ihm ein. Auch der Kronprinz von Schweden, der König von Preußen und der Kaiser von Oesterreich kamen in die Stadt. Letzterer blieb nicht. Die Stadt hatte an einem Tag drei Kaiser, ebenso viele Könige und einen Kronprinzen gesehen. Der König von Sachsen hatte sich während der Kanonade in Nörner's Gewölbe aufgehalten. Großer Mangel

an Lebensmittel, weil die Franzosen alles rings umher verwüstet hatten. Der französische Verlust in allen Schlachttagen kann wohl auf 70—80 000 Menschen und mehr als 200 Kanonen gesetzt werden. Padua, Lorisston und Regnier gefangen. Major Berron gab uns Nachricht vom Uebergang der Sachsen genau: Sie wären bis drei Stunden von Berlin gewesen; die Schlacht von Jüterbogk (Nugbock) würde unfehlbar ohne die Eifersucht der französischen Marschälle gewonnen worden sein. Weder Regnier noch Oudinot (Reggio) hätten unter Ney stehen wollen. Regnier habe einen Tag früher angegriffen als er gesollt und die Preußen zurückgedrängt; er habe gesiegt, bis abends der Kronprinz mit 60 000 Mann gekommen. Auch jetzt sei die Schlacht noch nicht verloren gewesen, wenn Ney unbeweglich gestanden. Ney habe die Sachsen sehr übel behandelt, als hätten sie ihre Schuldigkeit nicht erfüllt. Bei Eulenburg habe der Kaiser ihnen eine Reparation d'honneur gegeben, aber die Erbitterung sei schon so groß gewesen, daß Niemand das gewöhnliche Vive l'Empereur gerufen, daß, als er gefragt, ob sie Gutes und Böses mit ihm teilen und ihm treu dienen wollten, kein Mensch geantwortet. Bei Leipzig hatten in den ersten Tagen sie nach Pflicht gefochten, aber die übliche Behandlung der Franzosen sei fortgegangen; da hätten sie Montag den 18. einen Parlamentär an den König geschickt mit der Meldung, sie hätten bis jetzt alles Mögliche gethan, er möge sie jetzt ihrer Pflicht entbinden. Der König (in Störner's Schreibstube) habe fortwährend Treu verlangt. Nachmittags 2 Uhr hätten sie gesehen, daß die Franzosen auf sie aufmerksam würden und drei entfernt stehende Bataillone einschlössen. Da wären mit einem Male die Lanziers und Husaren übergegangen. Gefolgt sei General Nyssel, 10 Bataillone und 22 Stück Geschütze. Von drei Seiten wären sie jetzt beschossen worden, Chasseur hätten sie verfolgt, wären aber von den sächsischen Lanzenträgern ganz niedergehauen worden. Ein Stück entfernt hätten sie sogleich gewendet und auf die Franzosen gefeuert. Sie hätten in einer Linie vor der Garde gestanden; durch die nun entstandene Lücke sei nun Probstheida (?) mit Sturm genommen worden. Die getrennten Bataillone und die Garde hätten die Franzosen gefangen genommen und ebenso einige Schwadronen. Langenau bezeugte sich so gefällig als möglich gegen uns. Doch mit Mühe kamen wir durch und nur im Gefolge kaiserlich russischer Wagen. Die unaufhörlich marschierenden Truppen sollten eine Position bei Zeitz, Pegau nach Weißenfels und Lützen herüber nehmen. Je näher Leipzig, desto größer die Verwüstungen (in Zwenkau sehen wir bereits die sächsische Artillerie vorwärts gehen). Die Dörfer waren meist verlassen. Bei Connewitz lagen an der Brücke und längs der Pleiße eine Menge Toter (Oesterreicher) und das Gefecht mußte mörderisch gewesen sein.

Der Anblick ist fürchterlich. Alle Brücken fast in den Vorstädten sind eingebrochen oder gesprengt. Kanonen und Wagen lagen bunt durcheinander, und die toten Menschen und Pferde, Flinten Säbel 2c. in Stadt und Vorstadt gehäuft auf allen Straßen. Das Schlachtfeld war gerade da am ärgsten. Fast kein Haus in Stadt und Vorstadt ist von Flinten oder Kanonenkugeln verschont geblieben, in unseren Hof war eine Menge Flintenkugeln geflogen, eine Kanonenkugel hatte den Giebel des neuen Pauliniums und unsere Esse herabgeworfen. In dem Grosmann'schen Haus hatte eine 12-pfündige gewütet. Um 1 Uhr den 19. Oktober war die Stadt mit Sturm genommen worden durch die pommerschen Füsiliere, zugleich Hinterthor und die beiden Grimmaischen. An Hermanns Gartenbrücke lag ein toter General (wohl Poniatowsky, den der Kaiser vor der Schlacht zum Marschall gemacht und dem er große Versprechungen gethan hatte). Die Schlacht hatte am Donnerstag begonnen, am Freitag der Kaiser den Frieden angeboten, sonst ruhig.

Verschiedenes.

* **Dresden.** Unschuldig verurteilt wurde vor 12 Jahren ein Kassierer. Der jetzt 75jährige Greis mußte damals ein Jahr im Gefängnis sitzen, und 5000 M. Ersatz leisten für von ihm angeblich verübte Unterschlagungen. Ein Beamter der Brandkasse hatte die Bücher revidiert und das Vorhandensein der „Unterschlagung" festgestellt. Jetzt hat ein Sekretär des Finanzministeriums eine Nachrevision vorgenommen und gefunden, daß alle Eintragungen von 1869 bis 1881 auf den Pfennig stimmten. Ob der alte Mann für ihm widerfahrene Schädigung seiner Ehre und Gesundheit irgendwie entschädigt werden wird? Seinen Unschuldsbeteuerungen hatten damals die Richter keinen Glauben geschenkt.

* **Der 17. Urenkel.** Aus Anlaß der Geburt eines rumänischen Prinzen macht das englische Hofjournal die Bemerkung, daß derselbe der 17. Urenkel der Königin Viktoria ist. Der Tag seiner Geburt ist der Geburtstag des Erbprinzen von Koburg-Gotha und der Jahrestag der Verlobung der Königin Viktoria mit dem verstorbenen Prinzen Albrecht.

* **Falschmünzer-Konsortium.** In Temeswar (Ungarn) wurden der berüchtigte Goldfälscher Andrecejewik mit vier seiner Komplizen verhaftet. Er gestand, daß er mit dem bei ihm gefundenen Metall-Legierungen serbische und rumänische Goldmünzen habe fälschen wollen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang. Die schönen Herbsttage bringen wie im vorigen Spätjahr Frühlingsblumen zum zweitenmal aus der Erde hervor, so z. B. Veilchen und Blüten an Bäumen. Die zweiten Früchte von Erdbeeren und prächtig ausgereifte Himbeeren gehören zu keiner Seltenheit besonders in gut gepflegten Anlagen. — Ferner kommt uns heute folgendes „Egidt." zu: Aus einem Lande wurde dieser Tage ein Rettich ausgegraben, der samt der Wurzel 1 m 48 cm Länge besitzt und im Schaufenster der Restauration Fichtner vom Besitzer zur Ausstellung gelangte. Nach einer alten Bauernregel sollen solche Wurzellängen der Rettiche einen langen kalten Winter voraussehen lassen. (Wenn dies nicht der Fall ist, sind wir wohl alle zufrieden. Anm. d. Red.)

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart 19. Okt. 1893.

Von Woche zu Woche verschärft sich der Kampf um das Geld. Die amerikanischen Silberminenbesitzer wehren sich verzweifelt gegen die Abschaffung der Shermanbill, und doch hat die gesetzlich auf 100 Mill. Dollars vorgeschriebene Goldreserve des Staatsschatzes der Vereinigten Staaten in der letzten Woche abermals eine Verminderung von 4 Mill. Dollars erfahren, so daß er jetzt nur noch rund 82 Mill. enthält. In 4 bis 5 Monaten muß also, wenn dieses so weiter geht, auch die letzte Goldreserve des nordamerikanischen Staatsschatzes aufgebraucht sein, worauf es allerdings einer gesetzlichen Abschaffung der Shermanbill gar nicht mehr bedarf, weil eben dann das Wort gilt: „Wo nichts ist, hat sogar der amerikanische Silbermann das Recht verloren." Mit einer Art fatalistischer Gedankenlosigkeit sehen die europäischen Geldbörsen einen allgemeinen Krach in Amerika herankommen, ohne daran zu denken, daß alle amerikanischen Werte horrente Kursstürze erleiden müssen, und daß nicht nur amerikanische Rohprodukte, wie Baumwolle, Getreide u. s. w., sondern auch amerikanische Industrieerzeugnisse um jeden Spottpreis auf die europäischen Märkte geworfen werden müßten. Man scheint also in Börsenkreisen auf irgend einen günstigen Zwischenfall zu rechnen, der all die angegebenen notwendig eintretenden Uebel verhindern werde. Die deutschen Landwirte, Fabrikanten und Kapitalisten werden aber gut daran thun, dieser fatalistischen Hoffnung sich nicht anzuschließen. Der Privatdiskonto in Berlin blieb unverändert auf $4^5/_8$%.

Die Getreidemärkte verkehrten in ruhiger Haltung bei wenig belangreichen Umsätzen und geteilter Tendenz. Weizen per Okt.—Nov. stieg in Berlin von 141.50 auf 143.50, fiel dagegen per Nov.—Dez. von 144.70 auf 144.50, Roggen per Okt.—Nov. stieg von 124.50 auf 126.50 und per Nov.—Dez. von 125. ebenfalls auf 126.50, Hafer per Okt.—Nov. fiel von 159 auf 158.20 und blieb per Nov.—Dez. auf 155. Weizenmehl loco Nr. 0 fiel von 16.20 auf 16 Mk., Nr. 00 von 18.50 auf 18.20 per Doppelzentner.

Weinpreise.

Kleinbottwar, 18. Oktbr. Freiherr v. Brüssele-Schaubeck'sche Weinerlöse: Portugieser 92 M., Klevner 126 bis 130 M., schwarzer Riesling 91 M., Rotwein 101—121 M., Weißwein 75—90 M., Riesling 126 bis 135 M. für 1 hl.

Heilbronn, 20. Oktbr. Zur Weinmostversteigerung unserer Weingärtnergesellschaft, welche gestern von 11—3 Uhr in der städt. Kelter stattfand, hatten sich Käufer von hier und auswärts zahlreich eingefunden und wurden dabei folgende Preise per Hektl. erzielt: $17^1/_2$ hl Klevner 101—111 M., 200 hl Trollinger 85—92 Mk., 287 hl Schw. Riesling 1. Kl. 73—76 M., 105 hl Schw. Riesling 2. Kl. 61—63 M., 924 hl Weißwein 1. Kl. 55—58 M., 168 hl Weißwein 2. Klasse 45—46 Mk., 120 hl Weiß Riesling 90—98 M. Gesamtmenge 1821 hl, Gesamterlös 117 305 Mk. Im Vorjahr betrug der Gesamterlös bei ca. 1 300 hl 118 387 Mk.

Gestorben:

In Stuttgart: S. Sieger, Privatiers We. Th. Roser sen., Zimmermaler. Otto Schwarzmann. — Luise Hönes, Camstatt. A. Braumüller, Kameralverwalters We., Wangen i. A.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 22. Oktober.
(Nachdruck verboten.)

Ueber ganz Mitteleuropa einschließlich der Nordsee und Großbritannien liegt ein Hochdruck, dessen Maximum mit ca. 770 mm in Oberbayern sich befindet. Der Luftwirbel in Nordskandinavien mit 755 mm Barometerstand wird durch starke Luftzufuhr immer weiter nordwärts gedrängt und ebenso die Depression über dem tyrrhenischen Meer weiter südwärts. Demgemäß ist für Sonntag und Montag eine Aenderung des bisherigen Wetters nicht zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Okt. Der Vossischen Zeitung wird aus Wien gemeldet: Es verlautet, die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolge vielleicht schon am Montag oder Dienstag. Die Neuwahlen stehen alsdann für die erste Dezember-Hälfte bevor.

Harburg, 21. Okt. Die Harburger Anzeiger melden, der Reichstagsabgeordnete Müller (Sprewe) erklärte seinen Austritt aus dem Bund der Landwirte, weil die von dem Vorstand des Bundes beliebte Haltung weder für die Landwirtschaft, noch für das Ganze ersprießlich sei.

Paris, 21. Okt. Der Ball im Hotel de ville verlief glänzend.

Montcresson, 21. Oktober. Von der Exkaiserin Eugenie traf ein mit „Comtesse Pierrefond" unterzeichnetes Telegramm an die Familie Mac Mahon's ein, worin dieselbe die Gefühle lebhafter Sympathie und Teilnahme an den Schmerzen ausdrückt.

Petersburg, 21. Okt. Der Kaiser und Kaiserliche Familie ist abends in Gatschina eingetroffen.

Washington, 21. Okt. Die Repräsentantenkammer nahm eine Resolution an, wonach den Chicago-Ausstellern die Zölle bis zum 50%igen Betrag nachgelassen werden sollen.

Hiezu Jugendfreund Nr. 43.

Schloß und Forst.

Erzählung von A. v. Trystedt.

(Fortsetzung.)

Plötzlich stieß die Gräfin einen Schreckensschrei aus. Oben im dritten Stock stand ein Mensch und winkte — seine Stimme konnte man nicht hören, der allgemeine Lärm verschlang sie, aber man sah deutlich die verzweifelten Bewegungen der Gestalt. Die Feuerwehr arbeitete ununterbrochen, aber sie konnte nicht überall sein und für eine solche Höhe waren die Rettungsleitern leider nicht eingerichtet. Mit atemloser Spannung folgte man den Bewegungen jenes Menschen, der sich dort oben in der grausigsten Situation befand. Jetzt wurde das Sprungtuch ausgebreitet und von einem Dutzend kräftiger Menschen gespannt. Da — plötzlich verschwand der Mann vom Fenster! War er ohnmächtig geworden oder hatten ihm die stürzenden Balken den Boden entzogen, man konnte es nicht beurteilen, ob die Flammen auch dort oben schon ihre verzehrende Gewalt erlangt hatten.

„Seht! Seht!" schrie die wildbewegte Menge und aller Augen richteten sich von neuem nach der Seitenfront.

Ein Mann hatte das Wagestück unternommen, von außen hinaufzuklettern. Mit akrobatischer Geschwindigkeit schwang er sich an den eisernen Galerien, die das Haus rings umzogen, empor, nicht rastend, vorwärts, immer vorwärts nach oben.

Die Gräfin stieß, als sie dieses heldenmütigen Mannes Antlitz, das von der Glut grell beleuchtet wurde, erkannte, einen gellenden Schrei aus — ohnmächtig mußte sie hinweggetragen werden. Lydia blieb wie festgebannt stehen, sie betete so inbrünstig, so aus voller Seelenangst, wie sie noch nie in ihrem Leben gebetet hatte.

„Allmächtiger Gott, schütze ihn!" schrie die Menge — „es wird ihm nicht gelingen, er muß ersticken!"

Höher und höher kletterte Graf Thilo an den eisernen Säulen, die die Galerien der einzelnen Stockwerke mit einander verbanden, mit bewunderungswürdiger Leichtigkeit empor.

„Er gelingt! Es glückt! Seht, seht!" schrie es mit wilder Freude durcheinander, aber schon im nächsten Augenblick hatte eine dichte Rauchsäule den Tollkühnen den Blicken der Unteustehenden entrückt. Mit dem letzten Aufgebot seiner Kraft schwang sich Graf Heinitz auf das Fenstersims, das sein Ziel war. Nun tauchte er wieder auf aus der Wolke. Tausendstimmiger Jubelruf drang herauf.

Neben dem Fenster kauerte ein Mensch, den Kopf auf die Brust gesenkt.

„Hoffentlich nur eine momentane Betäubung", dachte der Graf und hob den Kopf des Unglücklichen empor.

Aber als hätte er ein Gespenst erblickt, fuhr er zurück und ein Schrei des Entsetzens entrang sich seinen Lippen. Hatte ihm die außergewöhnliche Anstrengung schon die Kräfte aufgerieben, hier drohte er zusammenzusinken. Die Knie schlotterten ihm und halb bewußtlos sank er neben dem Manne nieder. Von neuem nahm er das Haupt des gänzlich Besinnungslosen in seine Hände und starrte es an, wie ein Wahnwitziger, ohne an die ihn umgebende Gefahr zu denken. Erst das dumpfe Geräusch der unten schreienden und heulenden Volksmasse brachte ihn einigermaßen wieder zu sich selbst.

Der Graf erhob sich schwerfällig, er kam sich vor wie ein Verurteilter. Sein Gesicht war in wenigen Augenblicken um Jahre gealtert. Was die Todesgefahr, in der er schwebte, was die Furcht vor dem Mißlingen seines kühnen Wagnisses nicht vermocht hatte, der Anblick dieses bleichen, starren Gesichtes mit der breiten Narbe auf der Stirn verursachte, daß der kräftige, in der Blüte der Jahre stehende Mann in einen Greis verwandelt wurde.

Die Haken des Rettungsapparates griffen in die steinerne Umfassung des Fensters. Der Graf befestigte sie wie ein Nachtwandler, ohne Ueberlegung und ohne ein Gefühl der Freude über die nahende Rettung.

„Wie Gott will!" sagte er düsteren Auges auf den anderen blickend. „Wenn du nach so vielen Jahren als mein Ankläger erstehst, so komme denn auch die Vergeltung über mich, ich will nicht noch einmal dem Schicksal in die Speichen greifen."

Er lud den fast leblosen Körper auf seine Schultern und nach einigen bangen Minuten war er mit seiner Bürde wohlbehalten unten angelangt. Nicht einen Augenblick war ihm bis jetzt der Gedanke gekommen, daß er auch anders hätte handeln können — den Ohnmächtigen seinem Schicksal überlassen und so das lebendige Zeugnis seiner Schuld vernichten! Jetzt atmete er erleichtert auf, daß eine solche Prüfung nicht an ihn herangetreten war — wer weiß, was er gethan haben würde, wenn ihn dort oben noch einmal das Böse versucht hätte, dort oben, wo ein Verbrechen so einfach durch die Annahme eines Unglücksfalles geheim bleiben konnte!

„Macht Platz!" rief der Graf und mit ehrfurchtsvoller Scheu wich man ihm aus. Die augenscheinliche Veränderung, die mit ihm vorgegangen war, schrieb man den überstandenen Schrecknissen zu.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 165 Dienstag den 24. Oktober 1893. **62. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

Kindsmord.

Am 18. Oktober d. J. ist zu Backnang in der Nähe der Sulzbacherbrücke bei der sogenannten ersten Anweisung von der Murr der nackte Leichnam eines unbekannten neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts angeschwemmt worden. Derselbe ist nach dem Ergebnis der Sektion 3—6 Monate im Wasser gelegen.

Verdacht des Kindsmords ist begründet. Es wird jedermann um sachdienliche Mitteilung an die nächste Polizeibehörde oder hieher gebeten.

Den 21. Oktrber 1893.

Völter,
H.-Staatsanwalt.

Revier Unterweißach.

Reisig-Verkauf.

Am **Donnerstag den 26. d. M.**, nachmittags 2 Uhr aus dem Staatswald I, 25 Schinderklinge bei Bäcker **Gall** zu **Oberbrüden:** 38 Flächenlose Laub- and Nadelreisig mit Gestänge geschätzt zu 2860 Wellen, sowie 1 Los Birken-Besenreis, geschätzt zu 8 Wellen.

Zusammenkunft bei Bäcker **Gall** in **Oberbrüden.**

Backnang.

Feuerwehr.

Nächsten
Samstag den 28. Okt. (Feiertag Simon und Juda),
nachmittags 3 Uhr,
findet die vorgeschriebene **Musterung** durch den **Hrn. Bezirksfeuerlöschinspektor** statt. Eine Hauptprobe ist damit verbunden.

Die **Gesamtfeuerwehr hat präzis 3 Uhr anzutreten.** Volle Ausrüstung mit Laterne.

Entschuldigungen, deren Grund ungenügend erscheint, haben keine Gültigkeit.

Kommando:
Roll.

Stadtschultheißenamt:
Gock.

Lippoldsweiler.

Wald-Verkauf.

Alt **Jakob Hohlmaier**, Bauer in Sauerhof, verkauft am
Montag den 30. Oktober, vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathaus in **Hohnweiler:**
154 a 76 qm Wald im Weiher, unmittelbar an der Sechselberger Straße.

Der Wald ist meistens mit Laubholz schön und gleichmäßig bestockt und zeigt ein kräftiges Wachstum.

Liebhaber sind unter dem Anfügen freundlichst eingeladen, daß auch schon vor dem Aufstreich ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Backnang.

Baumgut-Verkauf.

Gottlob Gläser, Schuhmachers Kinder, bringen am
Mittwoch den 25. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
erstmals zum Verkauf:
19 a 51 qm Acker im Seefeld,
35 a 19 qm Baumacker daselbst.

Ratsschreiberei:
Friederich.

Die Gemeinde **Oberweissach** verkauft am nächsten
Samstag den 28. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
wegen Versetzung ihres Gemeindetürmchens und Anschaffung einer größeren Glocke das seitherige

Glöckchen,

wozu Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden; bemerkt wird, daß genanntes Glöckle sich in ganz gutem Zustand befindet und daß dasselbe einen sehr schönen hellen Ton hat.

Zu gleicher Zeit wird ein großes Quantum

Staatsanzeiger

verkauft.

Oberweissach, 21. Okt. 1893.

Schultheißenamt.
Sanzenbacher.

Burgstall. 15—18 Ztr.

Heu & Oehmd

verkauft **Jakob Wagner.**

Rufs unübertroffener [K. & L.]

Universalkitt

kittet alle zerbrochenen Gegenstände. In **Backnang** bei **C. Beil**, Apotheker.

Backnang. Reinen

Schleuderhonig

billigst bei **Fr. Bischer.**

Backnang.
Neue gutkochende

Erbsen und Linsen

empfiehlt **A. Eiber**, Ww.

Hochstämmige, Zwerg- und

Form-Bäume

hat billigst abzugeben
M. Scheerer.

Einige Länder Angersen

hat zu verkaufen die Obige.

15 Zentner Stroh,

½ Morgen weiße Rüben verkauft
Gottlieb Kübler,
Maubacherstr. Nr. 13.

Ein guter

Arbeiter

kann sogleich eintreten bei
Robert Eisenmann,
Schuhmachermeister.

Einen Lehrling

sucht der Obige.

Bukskin & Kammgarnstoffe
Cheviots

in neuen Farben und soliden Qualitäten,

Halb- & baumwollene Hosenstoffe

empfiehlt in reicher Auswahl

Backnang. **F. A. Winter.**

Backnang.

Empfehle mein best sortiertes Lager in

Jagd-Artikeln

mit Jaghülsen jed. Col. zu Lef. und Centralfeuer,
Brillant-Hart-Schrote, bestes gepreßtes Jagdpulver
Alle Arten Metallpatronen, Zimmerstutzen,
Revolver und Pistolen u. s. w.

Revolver und Pistolen **repariere** ich nur solche, welche bei mir gekauft werden.

C. Hahn, Mechaniker.

Der Unterzeichnete hat sich wieder in **Heilbronn a. N.** als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Bureau: Lixstraße 22, II. Stock.

Heilbronn den 13. Oktober 1893. H.

Rechtsanwalt Eytel.

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich am **Mittwoch den 25. ds. Mts.,** **von vormittags 10 Uhr** an sämtliche noch vorhandene

Spezerei- und Kurzwaren,

besonders ziemlich **baumwollene und wollene Strickgarne.**

Kienzle zur Blume.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit halten wir uns zum Bezuge von

Thomasphosphatmehl

15—17%ig, **Kainit** 23/24% schwefelsaurem Kali zu den billigsten Tagespreisen bestens empfohlen. **Chilisalpeter** 15½ bis 16% Stickstoff für das Frühjahr 1894 ebenfalls billigst bei

Schwaderer & Göpper,
Phosphatwerk Burgstall.

Vom Verlag des Murrthalboten (Fr. Stroh in Backnang) und der Buchhandlung von G. Albrecht ist zu beziehen:

Der Stadt Backnang

Brand & Wiedererbauung in den Jahren 1693—1717

Zum 25. Juli 1893. Vortrag am 16. Juli 1893 von A. Klemm Dekan in Backnang. Preis 80 Pf.

Der Reinertrag ist für den Ausbau der Türme an der Stiftskirche bestimmt.

Gesucht in eine Wirtschaft auf Martini ein braves fleißiges

Mädchen.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Backnang.

Mädchen

suchen und finden Stellen durch
Frau Mayer,
Stellenvermittelungsbureau.